

genannt. Den Uebergang vom Walde zur Puszta vermitteln im Tieflande solche Strauchgattungen, welche an die sogenannte Maquise- und Formilare-Formation erinnern. Diese Gesträuche haben nur auf jenen Sandhügeln eine grössere Ausdehnung, welche zwischen der Donau und Theiss in Jazygien beginnen und bis an den Franzenskanal sich hinziehen. Ihr Hauptvertreter ist der Wachholderstrauch, welcher hier eine Höhe von 2 Klaftern erreicht. Der Wachholder ist das einzige Nadelholz des Tieflandes.

Der gewöhnlichste Baum der Tiefebene ist die Stieleiche, zugleich mit derselben kommen jedoch beinahe immer auch Rüster, Zitterpappeln, manchmal die weisse Linde die rauhe und stiellose Eiche, der wilde Apfel und die weisse Birke vor. Diese Baumgattungen sind sehr verschieden vertheilt, an manchen Orten ist die rauhe Eiche und Birke häufig, an anderen Orten kommt sie gar nicht vor und ihren Platz nimmt die weisse Linde oder die Schwarzbuche ein. Auch die Gesträuche sind abwechselnd. Am gewöhnlichsten sind Haselnuss, Weissdorn, Rainweide, der schwarze Hollunder, der fleischige und rothe Diendel, das Pfaffenhütchen und der warzige Spindelbaum, in vielen Wäldern kommen auch die gemeine Pimpernuss und der wollige Schneeball vor.

Unter diese Gesträuche mischen sich dann noch distelartige und nesselartige Pflanzen.

In den Eichenwäldern dagegen blühen der Rosenraden, die Steinhirse, der Lattich, das Johanniskraut, der gemeine Kerbel, die erbsenförmige Wicke, die Feldnelke, das wilde Stüssholz, der Bollenlauch, der Ackerkuhweizen, der gemeine Dosten, die Wiesenraute, das Tausendguldenkraut, das Brennkraut, das wollige Wirbelkraut, die pfirsichblättrige, gemeine und grosse Glockenblume, die geflügelte Trespe, das hohe Perlengras und das Hundsgengengras.

Ausser diesen kommen noch wilder Hopfen, Nachtschatten und wilde Reben vor, welche hier heimisch genannt werden können und sich an die Eichen schlingen. Auffallend ist es, dass in diesen Eichenwaldungen die Moose sehr selten sind, Laubstreu aber gänzlich mangelt. Die Gesträuche treiben Knospen, wenn die Eichen neue Blätter treiben, was gewöhnlich um die Mitte April stattfindet. Wenn die Eichen blühen, hat auch die Wald-Flora ihren Glanzpunkt erreicht. Das hohe Perlengras, der rosenartige Raden, die breitblättrige Glockenblume und Glöckchen, verschiedene Laucharten, einige Spornragen und Ständenarten wachsen schnell, und die Erde, welche vor we-